



Berufung im Stolberg-Prozeß

Ein Bild vom letzten Verhandlungstag. Unter den Zuhörern sieht man von links nach rechts: Fräulein Krause, die Lehrerin des Angeklagten Graf Christian von Stolberg; Herrn von Krause, Schwager; Frau von Ohnesorge, Schwester; Graf Stolberg, Bruder des Angeklagten

Photo: Keystone

daß keiner von den dreien an einen schlimmen Ausgang der Affäre gedacht hatte. Sie kamen beide mit der milden Strafe von je drei Monaten Gefängnis davon.

(Aachener Anzeigen Nr. 276 vom 19. XII. 29)
Eingesandt von F. A. in A.

Hier hört das Verbrechen auf . . .

Zahllose Spaziergänger kannten den alten Invaliden, der auf dem Boulevard St. Michel in Paris in seinem fahrbaren Stuhl saß und selbstgeschnittes Kinderspielzeug zum Verkauf anbot. Sie haben ihn alle recht gern gehabt, denn der Alte war von rührender Bescheidenheit. Seine Preise waren niedrig und wenn er sie nannte, geschah das mit einem hilflosen Lächeln als wenn sie viel zu hoch wären.

Eines Tages war er verschwunden.

Seine Stammkunden sahen den leeren Platz und waren beunruhigt. Nach drei Tagen ging einer zur Polizei und ließ Nachforschungen nach dem Alten anstellen. Nach weiteren zwei Tagen war er gefunden. Er saß in seinem bescheidenen Kellerloch im Kreise seiner Familie und war sehr betrübt, denn — man hatte ihm seinen Kranken-Fahrsstuhl gestohlen!

Er war nun außerstande, seinen Platz auf dem Boulevard St. Michel einzunehmen, außerstande, Geld zu verdienen, seine zahlreiche Familie zu ernähren.

Die Polizei hat das Verbrechen, das an dem armen Invaliden begangen wurde, auf besondere Art „gewürdigt“. Sie hat den Fall plakatiert und eine Belohnung auf Feststellung des Täters ausgesetzt, etwas, was man sonst nur in